



Mit der neuen App sollen Fußgänger in die Lage versetzt werden, Wege zu gehen, die barrierefrei sind. Beispielsweise würde sie dann anzeigen, dass beim Überqueren des Platzes an der Konstabler Wache einige Stufen zu überwinden sind.

Barrierearm unterwegs

Nach 100 Metern biegen Sie rechts ab – was im Auto mittlerweile Standard ist, ist auch für Fußgänger auf dem Vormarsch. Die Hochschule Fresenius, die TU Darmstadt und DB Systel forschen für eine neuartige Navigations-APP.

Das selbst lernende System soll in Zukunft Fußgänger auf Barrieren hinweisen und jedem eine individuelle Routenempfehlung geben, je nach seinem Bedarf.

Start ist in Wiesbaden: Die Wege von Probanden, die sich normal in ihrem Alltag bewegen, werden über das Smartphone erfasst. Dieses sendet beim Gehen verschiedene Signale, wie beispielsweise Beschleunigungen oder Höhenunterschiede. „Ziel ist es, aus diesen Signalen ein Muster zu erkennen, das dann Rückschlüsse auf Barrieren, wie zum Beispiel eine Treppe, zulässt“, erklärt Professor Dr. Christian T. Haas, Leiter des Instituts für komplexe Gesundheitsforschung an der Hochschule Fresenius.

Jedem den richtigen Weg empfehlen

Innerhalb von sechs Monaten soll eine „Barrierekarte“ entstehen, die nach und nach wächst. Daraus ergeben sich Routenempfehlungen, die sich danach richten, welche Einschränkungen der Nutzer hat. „Manche Menschen können keine Treppe nutzen. Andere möchten Steigungen vermeiden“, illustriert Christian T. Haas. Innerhalb von zwei Jahren sollen die Identifikation der Barrieren und das Routing für Wiesbaden abgeschlossen sein.

„Fertig‘ ist so ein Projekt natürlich nie, da es ständig lernt und sich fortentwickelt“, meint der Experte weiter, „die Flexibilität des Systems soll zukünftig kurzfristige Barrieren wie Baustellen erfassen können.

Langfristig ist auch geplant, jahreszeitliche Aspekte zu berücksichtigen. Ein langer, gerader Weg hat keine baulichen Hindernisse, ist aber durch starke Sonneneinstrahlung für manche dennoch beschwerlich und per App vermeidbar.“

Ziel des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur geförderten Projektes ist eine öffentliche und kostenlose App. Sie unterscheidet sich von anderen Fußgängernavigationssystemen, wie beispielsweise von Google oder dem RMV. Neu sind die ständig aktualisierten Hinweise auf Barrieren sowie die Reichweite. *Claudia Šabić*